

Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) zum Konzept Master of Arts „Komparatistik“

JGU Mainz, den 16.06.2010

1. Vorbemerkungen

Das Prozesshandbuch zur Systemakkreditierung sieht vor, dass ein Studiengangskonzept nach einem abgestimmten Spektrum ausgearbeiteter Qualitätskriterien bewertet werden sollte. Zu diesen Kriterien zählen:

- die Transparenz der Studiengangziele,
- die Anbindung des Studiengangs an Gesamtstrategien und Schwerpunkte des Fachbereichs und der Hochschule,
- die regionale und überregionale Verortung des Studiengangs (Wettbewerbsfähigkeit),
- die Relevanz des Konzeptes für bestehende und zu entwickelnde Forschungsschwerpunkte und für die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses,
- das Vorhandensein hochschulinterner und -externer Kooperationspotenziale,
- die Berücksichtigung internationaler Fachstandards und der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion,
- die internationale Ausrichtung des Studiengangs,
- ein ausreichender Bedarf an Absolventen auf dem Arbeitsmarkt und die Ausrichtung des Studiengangs an zu erwartende Studierendenzahlen,
- die berufspraktische Orientierung des Studiengangs,
- der Nachweis notwendiger sächlicher und personeller Ressourcen.

Im Folgenden wird ausgeführt, in welchen Bereichen die dargelegten Aspekte im M.A.-Studiengang „Komparatistik“ bereits berücksichtigt sind bzw. weiterer Klärung bedürfen. In die Stellungnahme fließen insbesondere die Anmerkungen externer Berater/-innen ein, denen das Konzept zur Beurteilung vorlag. Auf diese Weise werden jeweils die Einschätzungen von Fachexperten/-innen, Berufspraktiker/-innen und Studierenden einbezogen, die im Falle des vorliegenden Konzeptes bis auf wenige unten aufgeführte Aspekte übereinstimmend positiv ausfallen.

2. Ziele und Ausrichtung des Masterstudiengangs

Die für den Masterstudiengang explizierten Ziele sind aus Sicht der Fachgutachter hinreichend und präzise beschrieben. Der Masterstudiengang ist ausdrücklich forschungsorientiert ausgerichtet; er bietet dennoch aufgrund der markanten Sonderqualifikationen im Bereich der interkulturellen Kompetenz vielfältige berufliche Optionen.

Bei dem projektierten Masterstudiengang handelt es sich um einen konsekutiven Studiengang, der sich im Unterschied zum bestehenden Bachelor-Programm „Europäische Literatur“ durch eine stärkere Forschungsorientierung sowie die Ausbildung weiterer wissenschaftlicher Qualifikationen auszeichnet und zudem ein breiteres Spektrum literarischer Beziehungen erfasst. Sein Gegenstandsbereich ist idealiter die Weltliteratur. Schwerpunkte liegen dabei in Mainz im Bereich der west-, mittel-, und südeuropäischen Literaturen sowie der Literaturen Nord- und Südamerikas vom 18. bis ins 21. Jahrhundert mit einem Kernbereich, der von der Romantik bis zur Gegenwartsliteratur reicht. Selbstständigkeit, Kreativität und kritische Souveränität im Umgang mit komparatistischen Problemstellungen sowie im Feld der intermedialen und interkulturellen Diskurse sollen die Studierenden zu einer Tätigkeit innerhalb wie außerhalb der Universität befähigen. Als besondere Merkmale des Masterprogramms gehen aus dem Konzept

- die Integration der aktuellen Forschungsfelder der Komparatistik - Intertextualität, Interkulturalität, Intermedialität sowie der Literaturtheorie – als inhaltliche Schwerpunktsetzung,
- ein hohes Maß an Interdisziplinarität durch eine Fülle von Anschlussmöglichkeiten an Fragestellungen anderer Fächer, wie beispielsweise der Einzelphilologien und der Kultur- und Medienwissenschaften sowie
- die Möglichkeit zur Flexibilisierung und individuellen Schwerpunktbildung durch ein frei wählbares Vertiefungsmodul

hervor. Positiv herausgestellt wird von den Gutachtenden in diesem Zusammenhang u.a. die sinnvolle Anknüpfung an das bestehende B.A. Studium „Europäische Literatur“; die zeitgemäße, dem derzeitigen Stand komparatistischer Forschung angemessene inhaltliche Profilierung des Studiengangs sowie das durch die vielfältigen thematischen Berührungen zu verwandten Nachbardisziplinen und den ausdrücklichen Einbezug anderer Künste und Medien hohe Potential, ein über die im engeren Sinne wissenschaftliche Qualifikation hinausgehendes aktuelles (inter-) kulturelles Orientierungswissen zu erwerben, das die Absolventen mit entscheidenden kulturhermeneutischen, kommunikativen und medialen Kompetenzen ausstattet und sie so für eine Vielzahl von möglichen Berufsfeldern qualifiziert.

Die Gutachter sehen in Anbetracht der geschilderten Merkmale des Programms ein spezifisches Profil der komparatistischen Ausbildung als gegeben an und bewerten das Konzept für den Masterstudiengang, von den weiter unten aufgeführten wenigen Details abgesehen, durchweg positiv.

3. Einbindung des Masterstudiengangs in Fachbereich, Hochschule und Region

Eine Anbindung an Gesamtstrategien und vorhandene Schwerpunkte des Fachs, des Fachbereichs sowie angrenzender Fächer ist, folgt man der Beschreibung im Rahmen der Studiengangsdokumentation, gewährleistet¹. Gleichwohl sollten diese vom Fach näher spezifiziert werden. Die engen thematischen Verbindungen zu anderen an der Universität Mainz vertretenen Fächern aus dem Bereich der Einzelphilologien und der Kultur- und Medienwissenschaften ermöglichen den Studierenden zwar, die Angebote dieser Fächer produktiv zu nutzen und aufeinander zu beziehen, es bleibt hier jedoch offen, wie die Mainzer Komparatistik konkret mit anderen Disziplinen vernetzt ist, bspw. derart, dass gemeinsam Seminare veranstaltet werden oder eine stärkere Verzahnung der Fächer auf der Ebene der einzelnen Module vorgenommen wird. In welcher Form also ein Austausch bzw. Kooperationen stattfinden und welcher Mehrwert hieraus für künftige Masterstudierende resultieren kann, wird in den eingereichten Unterlagen bislang noch nicht genauer ausgeführt. Positiv hervorzuheben und von allen Gutachtenden als äußerst gewinnbringender Aspekt des Studiengangs herausgestellt, ist die enge Zusammenarbeit mit

¹ Insbesondere die dem Fach immanenten interdisziplinären Strukturen und somit vielfältigen Kopplungsmöglichkeiten mit anderen Fachkulturen entsprechen dem Selbstverständnis der JGU, s. http://www.uni-mainz.de/downloads/leitbild_gesuni_030517.pdf.

dem Mainzer Studium Generale. Hier werden zusammen Module erarbeitet, um die für komparatistisches Arbeiten erforderlichen interdisziplinären Kompetenzen besonders zu fördern. Aus Sicht des Praxisgutachters wäre zudem eine Zusammenarbeit mit dem Studiengang Buchwissenschaft beziehungsweise die Einbeziehung von Dozenten/-innen dieses Studiengangs begrüßenswert. Ein wichtiges Berufsfeld für Komparatisten stellt das des Verlagslektors dar, für dessen Gesichtskreis eine Beobachtung und Analyse des Buchmarktes (Welche Bücher fehlen auf dem Markt? Welche Bücher könnten Aussicht auf Erfolg haben? Wie sinnvoll ist die Umwandlung der Papirausgabe in ein elektronisches Buch?) unverzichtbar ist.

Ebenso wird im Konzept auf externe Vernetzungen des Instituts (bspw. mit Verlagen, Zeitungen, beim Rundfunk oder beim Fernsehen) kein Bezug genommen, weshalb auch hier eine (exemplarische) Ergänzung zu möglichen Optionen wünschenswert wäre. Gerade im Hinblick auf zukünftige außeruniversitäre Tätigkeitsfelder der Absolventen könnte die Zusammenarbeit mit für Komparatisten typischen Institutionen auf dem Arbeitsmarkt eine fruchtbare Ergänzung und Kontrastierung zu dem sonst prioritär forschungsorientierten Studiengang darstellen.

Der Mainzer M.A.- Studiengang Komparatistik gewinnt sein Profil innerhalb der deutschen Universitätslandschaft durch die Schwerpunktsetzung in den aktuellen Forschungsfeldern Intertextualität, Interkulturalität, Intermedialität sowie im Bereich der Literaturtheorie und gewährleistet somit seine nationale und regionale Wettbewerbsfähigkeit. Nach Auffassung eines Fachgutachters bietet das M.A.- Programm einen *modellhaften* Studiengang zur Erforschung der „Weltliteratur“, der dem Niveau der angebotenen Studieninhalte und Qualifikationen nach denen eines Master of Arts voll entspricht und der gemessen an den Studiengängen einiger weiterer großer Institute (FU Berlin, LMU München, Universität Frankfurt/Main) zwar kein „unverwechselbares Profil“ aufweist, aber diesen in seinen wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkten gleichkommt. Darüber hinaus gehört das Fach in Mainz seit Jahrzehnten zum Nukleus der Geisteswissenschaften und setzt, gemeinsam mit Saarbrücken, das Erbe der französisch geprägten Wissenschaftspolitik der Nachkriegszeit fort, wie ein Gutachter positiv herausstellt. Ferner bietet die Universität Mainz bzw. der Fachbereich eine Mehrzahl anderer B.A. Studiengänge mit philologischen Fächerkombinationen an, für die der M.A. Studiengang eine attraktive Anschlussmöglichkeit darstellt.

- ➔ Es wird darum gebeten, exemplarisch Angaben zu inner- und außeruniversitären Kooperationen und Aktivitäten sowie möglichen Anknüpfungspunkten für zukünftige Masterstudierende in das bestehende Konzept zu integrieren.
- ➔ Ferner wäre eine Einschätzung zu dem Vorschlag der Berufspraktikerin, eine Zusammenarbeit mit dem Studiengang Buchwissenschaft fruchtbar zu machen, vom Fach nachzureichen. Diese könnte bspw. zunächst in der gemeinsamen Nutzung des Studienangebots bestehen.

4. Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs

Entsprechend der Aussage in der Studiengangsbeschreibung ist die Komparatistik traditionsgemäß ein international und interkulturell orientiertes Fach. Institutionalisierte Kooperationen bestehen mit der französischen Université de Bourgogne Dijon und mit der niederländischen Rijksuniversiteit Groningen; eine Kooperation mit dem Queen Mary College der University of London, die bereits auf der Ebene der Forschung besteht, soll weiter ausgebaut werden. Ferner gibt es eine Reihe von projektbezogenen Kooperationen mit amerikanischen und israelischen Universitäten. Diese Kooperationen ermöglichen und fördern die Vermittlung von Studierenden an die betreffenden Universitäten sowie zugleich Lehraufenthalte von ausländischen Wissenschaftler/-innen in Mainz und von Mainzer Lehrenden im Ausland. In diesem Zusammenhang merkt der studentische Gutachter an, dass die Schwerpunktsetzung auf „west-, mittel-, und südeuropäische Literaturen sowie Literaturen Nord- und Südamerikas“ damit nur unzureichend abgedeckt wird. Seines Erachtens interessant wären zudem Kooperationen mit bspw. spanischen, portugiesischen und italienischen

Universitäten, um den Studierenden eine Schwerpunktbildung in diesem Bereich durch Auslandsaufenthalte und Gastwissenschaftler/-innen zu erleichtern. Diese Einschätzung und Anregung entspricht ebenfalls der Sicht der anderen Gutachtenden.

Zur internationalen Ausrichtung trägt ferner neben der Beherrschung der deutschen Sprache die Lektürefähigkeit in zwei weiteren europäischen Sprachen bei; eine davon muss Englisch sein.

Speziell durch das Modul „Interkulturalität“ sowie dem der Komparatistik inhärenten interkulturellen Aspekt von Literatur werden wichtige Schlüsselkompetenzen wie bspw. die Befähigung zum interkulturellen Dialog, die Fähigkeit, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen sowie die kulturelle Bedingtheit der eigenen Sichtweise wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren, gefördert.

Eine für das Curriculum optionale Studienphase im Ausland (für ein Semester oder ein Praktikum) ist in der Skizze nicht beschrieben. Aus fachgutachterlicher Sicht scheint es indes erforderlich, dass ein Auslandssemester für die Studierenden integrierbar wird, insbesondere wenn sie diese Möglichkeit auch im Bachelor-Studiengang nicht wahrgenommen haben. Der Förderung dieses Ausbildungssegments würde ferner die beabsichtigte Ausweitung der internationalen Kooperationen dienen.

- ➔ Zum einen ist ein Nachtrag zu erbitten, inwieweit den Anregungen zum Ausbau der internationalen Kooperationen entsprochen werden kann. Dieser Aspekt sollte spätestens mit Blick auf eine Rezertifizierung zeitnah in Angriff genommen werden.
- ➔ Zum anderen ist bezüglich des Auslandssemesters zumindest eine knappe Ergänzung zu denkbaren Optionen wünschenswert (empfohlenes Zeitfenster). Darüber hinaus wird in Anbetracht der Reakkreditierung des Studiengangs eine Stellungnahme erbeten, ob die Forderung des Fachgutachters, eine obligatorische Phase im fremdsprachlichen Ausland zu absolvieren, als sinnvolles Regulativ auf der Masterebene eingesetzt werden sollte.

5. Konzeption des Masterstudiengangs

1) Aufbau und inhaltliche Gestaltung des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Komparatistik“ ist auf vier Semester angelegt und umfasst 120 LP (44 SWS). Nicht hervor geht aus dem Studiengangskonzept, ob der konsekutive Studiengang sowohl im Winter- als auch im Sommersemester oder, wie typischerweise für viele vergleichbare Studiengänge üblich, nur im Wintersemester begonnen werden kann.

Gegliedert ist er in die nachfolgend genannten Module:

- 1) Intertextualität (6 SWS)
- 2) Interkulturalität (6 SWS)
- 3) Intermedialität (6 SWS)
- 4) Theorie der Literatur (6 SWS)
- 5a) Interdisziplinarität I (Stud. Gen.) (4 SWS)
- 5b) Interdisziplinarität II (Stud. Gen.) (4 SWS)
- 6) Vertiefungsmodul (freie Veranstaltungswahl aus zwei Bereichen) (10 SWS)
- 7) Abschlussmodul (2 SWS)

Die drei Module Intertextualität, Interkulturalität und Intermedialität behandeln inhaltlich u.a. sowohl die grundlegenden thematischen Konzepte des jeweiligen komparatistischen Forschungsbereiches als auch die kritische Auseinandersetzung mit der diesbezüglichen aktuellen Forschungslandschaft. Modul 1 wird im ersten Semester abgeschlossen. Die Module 2 und 3 erstrecken sich jeweils über zwei Semester. Im ebenfalls auf zwei Semester angelegten Modul 4, Literaturtheorie, werden grundlegende theoretische und methodologische Ansätze der Literaturwissenschaften vermittelt und kritisch auf ihre Leistungsfähigkeit und Anwendbarkeit hin untersucht. Hinsichtlich des Moduls 4 regt der studentische Gutachter an, dass dieses als wichtige Grundlage und Voraussetzung für den späteren Studienverlauf unverzichtbar ist, besonders für jene Studierenden, die nicht zuvor Komparatistik studiert haben und für die dieses Modul möglichst früh zu belegen wäre. Denkbar wäre bspw. ein Tausch des Moduls Theorien der Literatur (2. und 3. Semester) mit dem Modul Interkulturalität (1. und 2. Semester).

Positiv zu unterstreichen sind nach Einschätzung der Gutachtenden die Module 5a und 5b (Interdisziplinarität I und II), welche, zusammen mit dem Mainzer Studium Generale erarbeitet, den Studierenden Einblicke in Nachbardisziplinen und ihre jeweiligen Methoden sowie die Beschäftigung mit disziplinübergreifenden Fragestellungen ermöglichen. Interdisziplinarität als zentrales methodisches Prinzip der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft soll auf diese Art vermittelt und reflektiert werden.

Das Vertiefungsmodul soll dem Wunsch vieler Studierender nach freier Veranstaltungswahl und Flexibilisierung des Stundenplans entgegenkommen und zugleich der individuellen Schwerpunktsetzung dienen. Innerhalb des Vertiefungsmoduls werden für die Studierenden thematisch erweiternde Veranstaltungen aus den vier Kernbereichen belegt. Innerhalb von zwei Semestern sollen fünf (zwei Vorlesungen und drei Hauptseminare) Veranstaltungen aus dem variierenden Angebot von den Studierenden ausgewählt werden. Gegebenenfalls besteht hier die Gefahr, dass Studierende bei ihrer Wahl von Veranstaltungen der Module 1-4 auf thematisch ähnliche Veranstaltungen treffen, wie sie sie bereits im Modul gehört oder absolviert haben. Hier wurde zwar ein Vermerk in das Modulhandbuch integriert, dass die Belegung „thematisch identischer“ Veranstaltungen ausgeschlossen ist; es stellt sich jedoch die Frage über welche Wege dies garantiert werden kann.

Das Abschlussmodul dient der inhaltlichen wie methodischen Vorbereitung der Durchführung eines eigenen wissenschaftlichen Arbeitsvorhabens (M.A.-Arbeit). Hierzu wird das eigene Arbeitsvorhaben im Rahmen einer Präsentation vorgestellt und von Kommilitonen/-innen evaluiert.

Der Master-Studiengang Komparatistik schließt im vierten Semester mit der Masterarbeit (22 LP), für deren Anfertigung 4 Monate zur Verfügung stehen; die mündliche Masterprüfung wird mit 5 LP honoriert. Dies entspricht den ländergemeinsamen Strukturvorgaben zur Vergabe von Leistungspunkten.

Hinsichtlich des Curriculums kann aus Gutachterperspektive resümierend festgehalten werden, dass die vorgesehenen Module sowohl in ihren Inhalten und Themen als auch in den mit diesen verknüpften theoretischen Konzeptionen, Fragestellungen und methodischen Zugangsweisen zentrale Kernbereiche des Faches Komparatistik abdecken. Die vorgeschlagene Abfolge der Module ist aus Sicht einer Fachgutachterin schlüssig und stringent. Die Modulbeschreibungen sind präzise gefasst und lassen die zu vermittelnden Lehrinhalte und Lernziele deutlich sichtbar werden. Zudem hebt der studentische Gutachter hervor, dass es durch die Aufteilung des Mainzer Programms in die vier o.g. Module gelingt, eine Balance herzustellen zwischen einer „reinen“ Literaturwissenschaft und einer Kulturwissenschaft. Dessen ungeachtet werden drei inhaltliche Anregungen von den Gutachtenden eingebracht:

Zum einen empfiehlt die Beraterin aus der beruflichen Praxis, die den M.A.- Studiengang primär für den Arbeitsbereich Lektorat im Verlagswesen beleuchtet hat, hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung des Studiengangs innerhalb des Moduls 5 eine einführende Veranstaltung zur Philosophie zu integrieren, da so eine wichtige Grundlage für ein Gesamtverständnis der Geisteswissenschaften geschaffen wird. Dieser über die Literaturwissenschaften hinausgehende

Überblick spiegle das übliche Anforderungsprofil der Arbeitsstellen bspw. im Bereich des Lektorats, aber auch der Redaktion oder eines Kulturmagazins wider. Zum anderen wird angeregt, im Rahmen von Modul 3 auch die neuesten Entwicklungen auf dem Buchmarkt – konkret das ebook – zur Sprache zu bringen. Schließlich wird als dritter Hinweis – ebenfalls mit Blick auf die Berufspraxis – dem Studiengang der inhaltliche Einbezug von Unterhaltungsliteratur (z.B. Kriminalliteratur) sowie von Sachtexten (z.B. journalistische Texte, Sachbuchartikel o.Ä.) dem Studiengang nahe gelegt.

- ➔ Mit Blick auf das Vertiefungsmodul ist eine knappe Rückmeldung zu erbitten, ob das Fach stetig ein hinreichend breites Angebot für die Studierenden unterschiedlicher Kohorten bereit halten kann, so dass den Studierenden die Auswahlmöglichkeit garantiert bleibt.
- ➔ Überdies ist die geplante Startrhythmik des Studiengangs (WS oder WS und SS) in Abstimmung mit den Maßgaben der JGU festzulegen.

II. Strukturelle Aspekte des Studiengangs/ Allgemeines

Zugangsvoraussetzungen

Der Studiengang M.A. Komparatistik steht nach Auskunft des Konzeptes sämtlichen Studierenden mit einem B.A.-Abschluss in Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft (Komparatistik), mit einem B.A.- Abschluss mit einer Fremdsprachenphilologie als Kernfach oder mit einem B.A.- Abschluss in zwei Einzelphilologien offen. Ein germanistischer Bachelor oder ein Abschluss in einer anderen Kunst als der Literatur würde folglich nicht ausreichen, um den M.A. Studiengang Komparatistik zu besuchen. Aus fachgutachterlicher Sicht manifestiert sich hier die nachvollziehbare Konzentration auf den interkulturell-philologischen Charakter des Faches. Sollte aber dennoch eine spezifische Zulassungsordnung erstellt werden, die Regeln für ergänzende Qualifikationen benennt und somit die Aufnahme von ähnlich und äquivalent, aber nicht nach dem Mainzer Modell qualifizierten B.A.s im begründeten Fall ermöglicht, wäre dies aus Sicht des Fachgutachters begrüßenswert.

Der Abschluss muss mindestens mit der Note 2,5 benotet sein. Studienvoraussetzung ist zudem neben der Beherrschung der deutschen Sprache die Lektürefähigkeit in zwei weiteren europäischen Sprachen; eine davon muss Englisch sein. Sofern nicht anderweitig nachgewiesen, wird diese Lektürefähigkeit am Ende des ersten Semesters in einer Übersetzungsklausur überprüft. Aus Sicht des studentischen Gutachters bleibt dabei offen, was genau „Beherrschung“ bzw. „Lektürefähigkeit“ heißt. Er schlägt in diesem Zusammenhang eine Festlegung von mindestens erforderlichen Sprachkompetenzniveaus z.B. nach dem *Common European Framework of Reference for Languages* (CEFR) vor. Des Weiteren ist seines Ermessens nach die Kategorie „europäische Sprachen“ recht unspezifisch, denn in Einzelfällen könnte es erstens zu Unstimmigkeiten kommen (die Frage, wo die Grenzen Europas liegen, ist noch nicht entschieden) und zweitens stellt sich die Frage, wer bei marginaleren Sprachen die Prüfungen in Form von Übersetzungsklausuren abnehmen soll, wenn kein anderer Sprachnachweis vorliegt. Ferner wird der Nachweis der Lektürefähigkeit am Ende des ersten Semesters skeptisch gesehen, da nach Überzeugung des studentischen Gutachters fraglich ist, wie mit Studierenden verfahren wird, die den Nachweis nicht am Ende des ersten Semesters erbringen können. Im Gegensatz dazu könnte der Nachweis entweder bei der Einschreibung verlangt werden – dann müssten natürlich einige Bewerber abgewiesen werden – oder am Ende des zweiten Semesters, was den betroffenen Studierenden mehr Zeit gäbe, um die notwendige Sprachkompetenz zu erwerben.

- ➔ Das Fach wird um eine knappe Stellungnahme zu diesen empfohlenen Optionen gebeten.

Modularisierung

In Bezug auf die Konzeption der Module ist festzustellen, dass sich diese in wünschenswerter Weise über ein bis maximal zwei Semester erstrecken und insofern den Mainzer Studierenden Mobilität gestatten.

Die Verteilung der Leistungspunkte auf die einzelnen Semester entspricht den bundesweiten Rahmenvorgaben von 30 LP pro Semester. Die Kreditierung der Module erfüllt weitestgehend die Mainzer Rahmenvorgaben von 12 (+/- 3) LP. Drei Module weisen eine Kreditierung von 16 cr auf und weichen damit in tolerablem Maße von den Mainzer Rahmenvorgaben ab.

Nach Auffassung des Fachgutachters treten in den Modulplänen einige wenige Abweichungen auf: In den Modulen 1,4 und 6 sind thematische Hauptseminare vorgesehen, deren Studienleistungen mit 4 Credits gewichtet wird. In den Modulen 2 und 3 hingegen sind für entsprechende Leistungen 5 Punkte ausgewiesen. Ferner schließen die Module 5a und 5b mit einer Modulprüfung in Form einer Klausur oder eines mündlichen Examins ab. In den Modulplänen sind jedoch nur für Vorlesung und Übung jeweils 3 Credit Points ausgewiesen, während die eigentliche Modulprüfung im Gegensatz zu den übrigen Modulen nicht kreditiert ist. Diese Sachverhalte sind im Blick zu behalten.

Schließlich ist auf einen Formalismus hinzuweisen: Im Modulhandbuch ist für jedes Modul als Teilnahmevoraussetzung „erfolgreich abgeschlossener B.A.“ angegeben. Streng genommen sollte dies nur für das erste Semester so heißen, denn der konsekutive Verlaufsplan impliziert, dass für die später zu absolvierenden Module der erfolgreiche Abschluss früherer Module als Voraussetzung aufgeführt wird.

Prüfungen/Veranstaltungen

Im Hinblick auf die Wissensvermittlung dominieren im vorgelegten Studiengangskonzept klassische Veranstaltungsformen wie Vorlesungen in Kombination mit Übungen und Seminaren.

Unter strukturellen Gesichtspunkten ist die Vielfalt der Prüfungs- und Lernformen hervorzuheben, die der durch vergleichsweise viele Pflichtelemente starren Struktur des Studiengangs einen sinnvollen Ausgleich entgegensetzen, wie aus fachgutachterlicher Perspektive positiv angemerkt wirkt. Sie erstrecken sich von Mündlichen Prüfungen, Klausuren über Präsentationen, die eigenständige Verfassung von Hausarbeiten bis zum Erstellen von Protokollen. Wesentlich und dem Fach inhärent ist die ausgeprägte Form des Selbststudiums der Lektüre.

Im Rahmen des Vertiefungsmoduls können Veranstaltungen gewählt werden, die regulär den Modulen 1-4 zugeordnet werden, wobei im Sinne der Schwerpunktbildung empfohlen wird, Veranstaltungen aus zwei Bereichen zu wählen.

- ➔ An dieser Stelle ist, wie bereits angesprochen, zu konstatieren, dass die Belegung einer thematisch ähnlichen oder identischen Veranstaltung nicht ausgeschlossen werden kann. Insbesondere dann, wenn die individuelle zeitliche Studiengestaltung (durch z.B. ein Auslandssemester) vom vorgesehenen Studienverlaufsplan abweicht.
- ➔ Ferner liegt aktuell noch keine Prüfungsordnung vor. Es wird erbeten, diese rechtzeitig bis zur Behandlung im Senatsausschuss Studium und Lehre nachzureichen. Vor dem Start des M.A.- Programms erbitten wir die Vorlage des Diploma supplements und transcript of records.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Im Fachbereich 05 wurden Lehrveranstaltungsbefragungen durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) bereits auf der Ebene einzelner Veranstaltungen durchgeführt.

- ➔ Im Hinblick auf eine Rezertifizierung des Programms ist die Teilnahme an den Befragungen regelmäßig einmal pro Masterkohorte zu erbitten.

Außeruniversitäres Praktikum

Ein außeruniversitäres Praktikum ist nicht explizit vorgesehen. Nach Ansicht der Gutachterin aus der Berufspraxis sollte den Studierenden² in jedem Falle ein Verlags- bzw. Zeitungspraktikum o.Ä. angeraten werden, dessen Erfahrungen bspw. innerhalb eines Seminars ausgewertet werden könnten. Ihres Erachtens machen sich die Studierenden üblicherweise falsche und häufig idealisierte Vorstellungen von den vorgeschlagenen Berufsfeldern. So gehören u.a. die Organisation des eigenen Arbeitsplatzes oder das Verfassen von Briefen zu den wichtigsten Tätigkeiten im Rahmen eines komparatistischen Aufgabenfeldes wie dem eines Verlagslektors und gerade hier weisen nach praxisgutachterlicher Erfahrung Universitätsabsolventen/-innen ohne Büroerfahrung häufig Defizite auf. Die Gutachterin konstatiert ferner, dass es relativ unwahrscheinlich sei, ohne vorherige Praktikums- oder Berufserfahrung eine Stelle in den typischen komparatistischen Berufsfeldern zu bekommen. Ein anderer Gutachter hingegen begrüßt den Verzicht auf die Integration der heute häufig verpflichtenden Praxisphasen in das Studium. Ein möglicher Grund hierfür könnte in der Beibehaltung des persönlichen Engagements des/der einzelnen Absolventen/-innen liegen; eine Grundvoraussetzung in allen Fächern, die keine bestimmte Berufsqualifikation vermitteln.

- Hier wäre eine kurze Erläuterung hilfreich, warum ein außeruniversitäres Praktikum im Studiengangskonzept nicht vorgesehen ist beziehungsweise wie das Potential eines solchen praxisbezogenen Segmentes im Curriculum aus Sicht des Fachs einzuschätzen ist.

Studienberatung

Zweifelsohne ist eine Studienfachberatung als eine der Kernaufgaben des Studierendenbüros des Fachbereiches vorhanden. Jedoch wird auf diese im Antrag nicht explizit eingegangen. Insbesondere mit Blick auf das frei wählbare Vertiefungsmodul, welches der individuellen Schwerpunktsetzung dienen soll, ist eine personenbezogene Studienberatung für die Studierenden hilfreich und angemessen. In diesem Zusammenhang regt der studentische Gutachter an, eine verpflichtende berufsorientierende Studienberatung (z.B. in Form einer einmaligen zweistündigen Orientierungsveranstaltung) in das vorletzte oder letzte Studiensemester zu integrieren.

- An dieser Stelle wäre ein knapper Nachtrag von Nutzen, wie konkret die Studienberatung bei der Planung der individuellen Curricula behilflich sein kann und ob und inwiefern sie auch bei praxis- und berufsrelevanten Fragestellungen eine beratende Funktion einnehmen könnte.

Wettbewerbsfähigkeit /Bedarf

Laut Beschreibung im Konzept erfreut sich die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in den letzten Jahren bundesweit eines zunehmenden Interesses, was sich u.a. in einem Zuwachs der Studierendenzahlen ausdrückt. Mit zurzeit ca. 575 Studierenden gehört das Mainzer Institut zu den größten seiner Art in Deutschland und Europa. Aus Kapazitätsgründen musste die Zahl der Neueinschreibungen im Magisterstudiengang zuletzt auf ca. 110 Studierende pro Jahr begrenzt werden, obwohl die Nachfrage für die Studienplätze in Mainz erheblich höher ist. Das Interesse an dem einzurichtenden Masterstudiengang Komparatistik dürfte ähnlich hoch zu veranschlagen sein, weshalb der geplante Studiengang im nationalen Kontext als wettbewerbsfähig eingestuft werden kann. Dessen ungeachtet wird in einem der Gutachten darauf hingewiesen, dass die Bedarfsprognose aufgrund der sehr verschiedenen Anlaufphasen im deutschen Sprachraum für Masterstudiengänge der Komparatistik noch nicht bewertbar ist.

- Zu diesem Aspekt wäre ein kurzer Nachtrag wünschenswert, wie viele Studienanfänger pro Semester erwartet werden bzw. aufgenommen werden können.

² Dies betrifft insbesondere jene Studierende, die nicht in Mainz den B.A.- Abschluss Europäische Literatur absolviert haben, da in diesem ein Praktikum obligatorisch vorgeschrieben ist.

6. Berufsfeldorientierung des Masterstudiengangs

Im Studiengangskonzept wird betont, dass wie auch in zahlreichen anderen nicht lehramtsbezogenen Studiengängen in den Geistes- und Sozialwissenschaften der Master-Studiengang Komparatistik seine Studierenden nicht auf ein bestimmtes Berufsziel hin ausbildet. Unabhängig jedoch von einem konkreten beruflichen Tätigkeitsfeld weisen insbesondere die durch den Studiengang vermittelten Schlüsselqualifikationen eine hohe berufliche Verwertbarkeit auf. Hierzu zählen u.a.

- die Lektürefähigkeit in mindestens drei Sprachen,
- das interdisziplinäres Arbeiten,
- das Vermögen der präzisen Analyse und Interpretation von künstlerischen und wissenschaftlichen Texten,
- die Kompetenz, komplexe Sachverhalte präzise und konzise darzustellen und zu präsentieren,
- die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog und
- die Fähigkeit, flexibel auf kulturelle Veränderungen zu reagieren.

Insgesamt werden als Tätigkeitsfelder

- Verlage (etwa als Lektor),
- Zeitungen,
- Rundfunk und Fernsehanstalten,
- Onlineplattformen,
- Theater sowie
- Kulturelle Institutionen des In- und Auslandes

genannt. Darüber hinaus bzw. in erster Linie werden die Absolvent/-innen für spätere Tätigkeiten in der Forschung und im Wissenschaftsbereich qualifiziert. Durch die an zentralen Forschungsbereichen der Literaturwissenschaften angelehnten Module Intertextualität, Intermedialität, Interkulturalität und Literaturtheorie wird den Studierenden frühzeitig Einblick in potentielle forschungsbezogene Arbeitsfelder sowie die universitäre Arbeitsweise gewährt.

7. Personelle und sächliche Ressourcen

Bezüglich der personellen Ressourcen zur Realisierung des Studiengangs sei auf die Berechnung der Stabstelle Hochschulstatistik verwiesen.

Das Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Mainz verfügt zurzeit über eine Lehrkapazität von 52 SWS pro Semester. Der Master-Studiengang umfasst insgesamt 44 SWS, wobei jedoch 8 SWS im Bereich des Studium Generale studiert werden (Module 5.a und 5.b: Interdisziplinarität I/II). Von den Lehrenden des Instituts werden demnach künftig im Sommersemester 16 und im Wintersemester 20 SWS für den Master-Studiengang aufzubringen sein. Die verbleibenden Ressourcen des Instituts werden zur Durchführung des Bachelor-Studiengangs „Europäische Literatur“ benötigt.

8. Synopse der Empfehlungen bzw. Auflagen

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Einrichtung des Masterstudiengangs „Komparatistik“.

Vor dem Start des Studiengangs sind Ergänzungen zu folgenden übergreifenden Sachverhalten nachzureichen:

Zugangsvoraussetzungen:

- Nachtrag zum Vorschlag des studentischen Gutachters, den Nachweis der fremdsprachlichen Lektürefähigkeit entweder direkt zu Beginn des Studiums oder am Ende des zweiten Semesters zu erbringen;

Curriculum:

- Prüfung der Kompatibilität des Studiengangs im Hinblick auf ein Auslandssemester;
- Knappe Erläuterung, warum ein außeruniversitäres Praktikum im Studiengangskonzept nicht vorgesehen ist;
- Nachtrag, wie das Fach ein hinreichend variables Angebot für die Studierenden bereit stellt, so dass thematisch/inhaltliche Dopplungen im Vertiefungsmodul ausgeschlossen werden können;

Kooperationen/Vernetzungen:

- Nachtrag zur möglichen Erweiterung der inner- und außeruniversitären sowie der internationalen Kooperationen und dem hieraus resultierenden Mehrwert für die Masterstudierenden
- Rückmeldung zu dem Vorschlag der Beraterin aus der Berufspraxis, eine Kooperation mit dem Studienfach Buchwissenschaft anzustreben (bspw. Nutzung des Studienangebotes).

Unter formalen Gesichtspunkten sind folgende Informationen/ Dokumente nachzureichen:

- Aktuelle Prüfungsordnung bis spätestens zur relevanten Sitzung des Senatsausschusses Studium und Lehre/Absprache mit der Abt. Studium und Lehre;
- Diploma supplement, transcript of records bis spätestens zum Start des M.A. Programms;
- Nachtrag, wie viele Studienanfänger pro Semester erwartet werden bzw. aufgenommen werden können;
- Veröffentlichung des Modulhandbuchs sowie des Studienverlaufsplans rechtzeitig vor Start des Programms auf der Homepage;
- Rückmeldung über die geplante Startrhythmik des Studiengangs (WS oder WS/SS);
- Knapper Nachtrag zur vorhandenen Organisation der Studienfachberatung und gegebenenfalls möglicher berufsorientierender Veranstaltungen.

Im Hinblick auf die Weiterführung (Reakkreditierung) des Studiengangs werden neben den obligatorischen Fragestellungen (s. Leitfaden³) insbesondere die folgenden Aspekte berücksichtigt:

- Prüfung der Überlegung, inwieweit ein obligatorisches Auslandssemester für einen erfolgreichen M.A.- Abschluss vorzusehen ist;
- Stellungnahme zu Erweiterungen der inner- und außeruniversitären sowie der internationalen Kooperationen;
- Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungsbefragungen einmal pro Kohorte sowie an etwaigen weiteren Erhebungen im Kontext der Qualitätssicherung (Absolventenbefragung, Studieneingangsbefragung etc.).

³ s. "http://www.zq.uni-mainz.de/sys_akk/qs/docs/weiter.pdf".